

Memeler Dampfboot.

N^o 101.

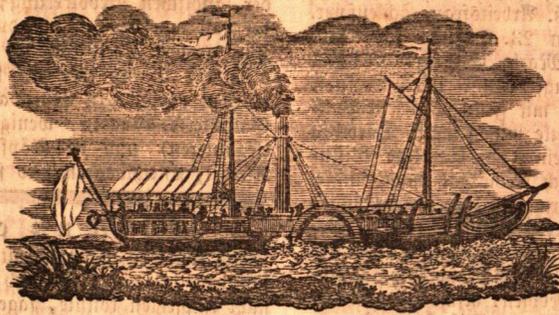
Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:

Vierteljährlich 15 Sgr.

Für's Zuschriften 1 Sgr.



1857.

den 31. August.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 1. Septbr., Mittags 12 Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf des Fuhrhalter Nicolaus'schen Grundstücks in Witte; Nachmittags 2 Uhr, im Eigenthümer Hubert'schen Hause auf Spitzbut Verkauf von Möbeln und Hausgeräthe; Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 2., Nachm. 3 Uhr, auf dem Hertslet'schen Holzplaze Auction von 600 eichenen Stämmen.

Rundschau.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, finden in diesem Augenblicke Unterhandlungen zwischen dem Handels-Ministerium und dem Ministerium des Innern, betreffend die Erweiterung des Verkehrs der inländischen Privat-Banken, statt.

Zur Förderung der landwirthschaftlichen Angelegenheiten in hiesiger Provinz und insbesondere im Königsberger Regierungsbezirke ist von dem Königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten die commissarische Anstellung eines besonderen Baubeamten für die technischen Bearbeitungen der Meliorationsfachen beschlossen und der bisherige Eisenbahn-Baumeister Wiebe in Bromberg hierzu bestimmt worden.

Ueber den schon telegraphisch gemeldeten Brand in Magdeburg berichtet die „N. Pr. Ztg.“: Ein am 24. d. M. um halb 7 Uhr wahrscheinlich in dem an der Ebene gelegenen Königl. Proviandmagazin ausgebrochenes Feuer ergriff zunächst die daran vorbeiführende Brücke der Magdeburg-Wittenberg'schen Eisenbahn, welche nach 1½ Stunden, nachdem sie in ihrem Brande die schönste Illumination der Welt dargeboten, in die Erde stürzte, verzehrte das ganze Magazin-Gebäude mit seinem Inhalte nebst einigen daranstoßenden Privathäusern und verbreitete sich über die den ganzen Gebäude-complex begrenzende Straße, auf welcher ein halbes Duzend Häuser der entgegengesetzten Seite auf einem Male in Flammen standen. Ein heftiger Nordostwind peitschte die furchtbare Gluth nach dem alten Fischerufer, der Kameelstraße und kleinen Schulstraße. Der unermeßliche Schaden, den verschiedene Feuerversicherungs-Gesellschaften zu tragen haben werden, läßt sich bis jetzt noch nicht vollständig übersehen. Nur der durch die Mannschaften der Pionier-Abtheilung rechtzeitig erfolgte Niederreißen mehrerer Gebäude ist es zu verdanken, daß endlich dem Wüthen des Elements Schranken gesetzt wurden. Der Schaden für die Wittenberg'sche Eisenbahn ist um so empfindlicher, als die ganze Verbindung zwischen dem inneren und äußeren Bahnhof zerstört worden ist. Unter den Abgebrannten befinden sich leider auch viele kleine Leute, deren Habe nicht versichert ist. Gerettet ist im Ganzen sehr wenig, da Hitze und Rauch die Bewegung in den gefährdeten Häusern sehr bald unmöglich machte. Der Verlust von Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen, wenngleich es an körperlichen Verletzungen

nicht fehlte. Ein vom Ober-Bürgermeister erlassener Aufruf zur Unterstützung bestätigt die traurigen Nachrichten.

Am 24. d. M. kam der Kaiser Napoleon von Biarritz nach Paris zurück, um sich von dort noch an demselben Tage in das Lager von Chalons zu begeben. Das Lager ist offiziell am 25. d. eröffnet worden und die Truppen, 21,250 Mann und 5950 Pferde stark, werden bis zum 5. October dort bleiben.

In Paris wird eine Subscription für die Engländer eröffnet werden, die bei der Indischen Insurrection Hab und Gut verloren haben. Der Kaiser Napoleon soll die Absicht haben, die Subscription unter seine besondere Protection zu nehmen.

Der „Moniteur“ meldet, daß die Pforte den Kaimakam der Moldau die Odre ertheilt habe, die Wahlen zu annulliren, die Listen einer Revision zu unterwerfen und 14 Tage darauf mit den Neuwahlen vorzugehen. In Folge dessen sollen die von den vier Mächten abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit der Pforte wieder angeknüpft werden. Die Aufregung unter den Türken verhinderte den Sultan und das Ministerium an der Ausführung ihres Entschlusses, die Kaimakams ohne Weiteres abzusetzen, nur um Herr von Thouvenel, den Französischen Gesandten, augenblicklich zufrieden zu stellen.

In der Sitzung des Unterhauses am 25. erklärte Lord Palmerton, daß die Vertagung des Parlaments am 29. d. stattfinden werde. Das Unterhaus hat die in der Geschiedungsbill vom Oberhause gemachten Aenderungen angenommen. Die Morning-Post bringt unter dem 24. d. einen Leitartikel über den Ostindischen Aufstand, in welchem sie darauf dringt, gegen den König und das Volk von Auld mit äußerster Strenge zu verfahren.

Der Kaiser von Oesterreich Franz Joseph ist bei seinem feierlichen Einzug in Presburg am 23. d. von der sehr zahlreichen versammelten Bevölkerung jubelnd und herzlich empfangen worden.

Nach den neuesten Nachrichten, sagt die „N. S. Z.“, scheint sich die Lage der Engländer in Ostindien sehr verschlimmern zu haben. Die Cholera wüthet um Delhi in schrecklichster Art. Man hat in Ostindien eine Hitze, wie man sie seit 1803 noch nicht erlebt hat, das hunderttheilige Thermometer ist bis auf 53° gestiegen. Man glaubt jetzt, daß England von der Nothwendigkeit gedrängt, für die Dämpfung des Aufstandes in Ostindien dort die Französische Mitwirkung in Anspruch nehmen werde. In der That die Englische Regierung ist nicht auf Rosen gebettet, denn zu den traurigen Nachrichten aus Ostindien kommen noch die Besorgnisse wegen Persiens und der bedeutenden Banquetotte, die in mehreren Städten Englands ausgebrochen sind.

Aus Cottbus und Glogau gehen ebenfalls Nachrichten von recht bedeutenden Feuersbrünsten ein.

Kirchliche Nachrichten.

In der Deutsch-lutherischen Gemeinde sind vom 22. bis 29. August gestorben: Sohn der unverehel. Kretschmann. Arbeitsm. Eich. Ungetaufter Sohn des Müller Hinterlach. Sohn des Arbeitsm. Jacobeit. Lehrer Herrmann aus Rag-nit. Sohn des Nagelschmied Ros. Arbeitsfrau Schleusner. Kaufm. Greulich. Aufgeboren den 23. August: Arbeitsm. George Stalins mit Johanne Maria Saurin. Kaufm. Joseph August Schließe mit Jungfr. Louise Mary Beckner. Fleischermstr. Carl August Joseph mit Frau Henriette Boll-mann. Tischlermstr. Heinrich Liedtke mit Jungfr. Dorothea Rosholm. Arbeitsm. Johann Deinys mit Caroline Willu-meit. Schiffszimmermann Heinrich Schwegat mit Jungfr. Wilhelmine Böse. Conditior Herrm. Carl Heinrich Eduard Wunisch mit Frau Auguste Winter. — In der reform. Ge-meinde sind vom 12. bis 28. August gestorben: Tochter der Seefahrer-Witwe Johanne Rathke, geb. Rayowsky. Tisch-ler Heinr. Riemenschneider. Aufgeboren: Rfm. Herr Theod. Alfred Scharfenorth mit Fräul. Maria Elis. Aug. Hoppe.

Memel. Die Jahreszeiten rollen vorüber, es wechselt die Witterung des Glücks; die Stufen des Alters steigen auf und steigen wieder. Nichts ist dauernd als der Wechsel, nichts beständig als der Tod. Jeder Schlag des Herzens schlägt uns eine Wunde und das Leben wär' ein ewiges Verbluten, wenn nicht die Musik, wenn nicht die Dichtkunst den armen Erdewaller stärkte, erheiterte, tröstete. Sie gewähren uns, was die Natur uns versagt: eine goldene Zeit, die nicht rottet, einen Frühling, der nicht abblüht, wolkenloses Glück und ewige Jugend.

Die uns Memelern so unendlich lieb gewordenen prächtigen Klänge der Laadeschen Kapelle, zu denen wir in jeder Jahreszeit so gern zurückkehren, um uns zu erquicken an dem köstlichen Lebensodem, den sie mit wunderbarer Zauberkräft überall verbreiten, wechselten am letzten Donnerstag mit den humoristischen Vorträgen des Herrn Fröhlich auf eine ganz erquickliche Weise. Herr Fröhlich versteht es, die Aufmerk-samkeit seiner Zuhörer stets gespannt zu erhalten, der Vor-trag von allerliebsten Gedichten, von Erfahrungen im eigen-en, von Beobachtungen im Leben Anderer befundet ein gründliches Studium der Regeln der Deklamatorik. Das kräftige sonore Organ wird von einer schönen Modulation der Stimme überall so beherrscht, daß mancher öffentliche Redner hier vielfache Belehrungen erhalten dürfte. In allen den größeren und kleinereu Sachen, die wir vernahmen, sprach sich ein echter Humor aus, jene köstliche Anschauung der Dinge, die gleichzeitig strast und tröstet, die lacht und weint, die für jede Wunde immer den heilenden Balsam mit sich führt.

Wer sich einen recht genußreichen Abend verschaffen will, wer aus dem Ernste des Lebens einmal in die heiteren Re-gionen des Scherzes sich versetzen will, der versäume es nicht, wir geben ihm den wohlgemeinten Rath, dem heutigen letzten Vortrage des Herrn Fröhlich beizuwohnen.

Die Einweihung der Deutsch-lutherischen Kirche soll Sonntag, den 13. September stattfinden.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 23. bis incl. 29. d. M. wurden zur Polizeihast gebracht: Wegen Diebstahl 8 männl. und 1 Knabe, wegen Bettelns 2 männl. und 1 Knabe, wegen Schlägerei 3 männl., wegen Diebstahlsverdacht 4 männl., wegen Widersetzung 3 männl., wegen Trunkenheit 7 männl., wegen Verdacht der Unterschlagung 2 männl., wegen Um-hertreibens 2 weibl., wegen Straßen-Skandal 4 männl., wegen Obdachlosigkeit 2 weibl., wegen Verhinderns der Arbeit 3 männl., wegen Betruges 3 männl., wegen Ueber-tretens über die Grenze 1 männl., wegen mangelnder Le-gitimation 1 männl., wegen Ungehorsam gegen die Brod-herrschaft 1 männl., wegen Fälschung des Dienstbuchs 1 weibl., wegen Blödsinnigkeit 1 männl., wegen ungemel-deuten Auienthalts 1 weibl., wegen Vagabondirens 1 männl. und 1 Knabe; zusammen 44 männl., 6 weibl. Personen

und 3 Knaben. — Gefunden: Am 27. ein schwarzer Beutel mit verschiedenen Russischen und Preussischen Geldmünzen.

Der diesjährige Jahrmakkt ist am 28. beendet; derselbe war von Verkäufern schwächer besucht, als in frühern Jahren, auch war der Zubrang der Käufer, namentlich der ländlichen Bevölkerung, nicht so groß, als dies sonst der Fall war, woran das durchgängig günstige Erndtemetter zum großen Theil Schuld sein dürfte. Es war hiernach auch der Umsatz nur ein schwacher, die besten Geschäfte wurden gemacht in Leinwand, Böttcher-, Drechsler- und Galanterie-Waaren, weniger gute in Möbeln (namentlich eleganten) und in Töpferwaaren, die schlechtesten in Kleider, Blechwaaren und sonstigem Wirthschaftsgeräth.

Anzeigen.

(Abschieds-Compliment.) Allen Freunden und Bekannten, bei denen ich mich bei meiner Abreise von Memel nicht empfehlen konnte, sage hiemit ein herzliches Lebewohl. Memel, den 30. August 1857. F. W. Neumann.

Avis!

Einem geehrten Publikum Memels die ergebene An-zeige, daß ich in den nächsten Tagen mit einer **Ballet-Tänzer-Gesellschaft**, bestehend aus 8 Personen, dort einzutreffen und einige Vorstellungen geben werde. Das Nä-here später. **Carlo de Pasquatis**, Balletmeister aus Rom.

Meinen sehr geehrten Kunden, für die ich bis jetzt gemessen habe, sage ich hiedurch meinen herzlichsten Dank für das mir bisher geschenkte wohlwollende Zutrauen und nehme mir die Ehre, mich ihrem gütigen Andenken hochachtungsvoll zu empfehlen.

Memel, den 30. August 1857. C. W. Krampff.

Im neuerbauten Schützenhause.

Heute Montag, den 31. August: Gros-ses Abend-Concert und letztes Auftreten des Humoristen Herrn **Fröhlich**. — Kasseneröff-nung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. — Entree 5 Sgr. Kinder zahlen 2½ Sgr. — Alles Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Schützen-Garten.

Dienstag, den 1. September: Abend-Con-cert. — Anfang 6 Uhr. — Entree 2½ Sgr. Schütz-enmitglieder zahlen nach Belieben. **R. Laade.**

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 4. September, beabsichtige ich ein **Gartenfest** zum Besten der durch den Brand Verunglückten in Wojanowo zu arrangiren. Wer von dem verehrten Publikum zur Aus-schmückung des Gartens durch Blumen u. beitragen will, beliebe dies recht zeitig mir anzuzeigen. Das Nähere durch die später erscheinenden Blätter. **R. Laade.**

Mittwoch, den 2. September, Nach-mittags 3 Uhr, sollen auf dem Hertzsleischen Holz-platz, Contre-Escarpe

ca. 600 St. eichene Stämme, in verschiede-nen Stärken u. Längen, welche sowohl zum Schiffsbau verwendet, als auch zu Zaun-pfählen gebraucht und von Tischlern, Stell-machern und Böttchern benutzt werden können, im schlimmsten Falle aber sehr gutes Brennholz abgeben,

da zu der Auction am 29. August eine hinreichende An-zahl Käufer nicht erschienen waren, unter allen Umständen an die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung durch mich verkauft werden. **C. H. Froben**, Makler.



Dienstag, den 1. Septbr., Abends 8 Uhr,

Nieder-Tafel

im Locale des Herrn König

Die Niederlage der Stearin-Fabrik

von **H. Reuter** in Königsberg für Memel ist wieder mit allen Sorten Lichten reichhaltig versehen und offerire ich diese zu Fabrik-Preisen.

E. König.



Mit dem morgenden Tage eröffne ich das von mir angekündigte

Musikalien-Leih-Institut

und bitte ein geehrtes muskliebendes Publikum, mich durch recht zahlreiche Theilnahme gütigst zu unterstützen. Die verschiedenen Abonnementsbeiträge sind a 10 Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr. pro Monat. Näheres im Geschäfts-Local, Köpferstraßen- und alte Kirchhofs-Gasse, 1 Treppe hoch, Memel, den 31. August 1857.

R. H. Leo.



Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum, wie überhaupt meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung nach meinem neubauten Hause in der Mühlen-Straße, schräge über der Friedrichstädtischen Schule, verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung gütigst übertragen zu wollen.

D. F. Ziepert jun.,

Nagelschmiede-Meister.

NB. Auch sind daselbst noch einige, mit allen Bequemlichkeiten versehene, gut eingerichtete Wohnungen zu vermieten.



Gardinenstoffe

in Mouffeline, Mull, Gaze und Filet, sowie die beliebten

Zwirn-Gardinenstoffe

empfehlung wiederum in reichster Auswahl und empfiehlt zu billigen Preisen

das **Weiß-Waaren-Geschäft** von **Siegfried Seeligmann.**

Stearin-Lichte.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir unser bedeutendes Lager von

Stearin-Lichten

zum Preise von 9 bis 13 Sgr., 4, 5, 6 und 8 Stück pr. Pack; letztere Sorte eignet sich namentlich für Haushaltungen.

W. Fischer & Baumgardt.



Von einer Glashütte ist mir ein Lager ganzer und halber

Porter- und Wein-Flaschen

übergeben und eingesandt und werde ich dieses stets sortirt unterhalten. Ich empfehle nun diese Artikel in beliebigen Quantitäten und zu möglichst billigen Preisen.

E. König.



Wegen Wohnungsveränderung sind in **Lippers Hotel**, Parterre, bei **J. C. Schwilb** aus freier Hand folgende Gegenstände sogleich billig zu haben, als: 2 fertige auf dem Markte stehende Buden, 1 Schreibsecretair (sehr fest, mit 15 Schiebläden, für 4 Thlr.), 1 großer Speiseschrank für 2 Thlr., 1 Hobelbank für 1 Thlr. 25 Sgr., 1 hoher Glashschrank mit großen Rauten für 4 Thlr., 1 großer verschließbarer Bett-Kasten, desgleichen 2 Wäsche-Kasten, 1 eiserner Bücherschrank für 4 Thlr., 1 Commode mit 3 verschließbaren Schiebläden für 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Spiegel, 2 große Fenster zum Anschaff passend, Glaskasten a 1 Thlr. und 1 Thlr. 10 Sgr. Um baldige Abnahme wird gebeten, wogegen auch die Preise billiger gestellt werden sollen.

Nothwendiger Verkauf.

Ein Stall soll, weil er auf polizeilichen Befehl binnen kurzer Zeit abgedrochen werden muß, billig verkauft werden. Derselbe ist 24' lang, 12' breit, 10' bis zur Balkenlage hoch. Die Wände sind in Ständer und Füllholz, die Balkenlage und Sparren von Kreuzholz gebaut, die Dachdeckung ist verwettert, doch kann der Stall bei etwiger Reparatur noch eine Reihe von Jahren als Wirtschaftsgebäude auf dem Lande benutzt werden. Da durch den Abbruch des Stalles die darin lagernden Sachen der herbstlichen Witterung und so dem Verderben Preis gegeben sind, so soll eine Partie ganz trockener eschener 1 1/2" und 1" Dielen, eine Mangel, zwei Hobelbänke und ein Quantum Hobelspähne, die sich sehr gut zur Heizung eignen, aufs Billigste verkauft werden. Näheres Polangenstraße No. 650. bei Tischlermeister **E. Fest.**

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß mein Lager

Berliner Chystr-, Wund- und Ohren-Spritzen

in Metall, Gummi und Glas wieder aufs Vollständigste versehen ist. Gleichzeitig empfehle meinen **Bruchbandagen-Vorrath** in Genssen-Leber und die sehr dauerhaften mit Gummi-Bezug; Pessarier (Muttererträge), Warzdeckel-Fontanellbinden, Gummischürstrümpfe, Catheter und Bougies, Milchpumpen, Saugespritzen und Weisringe für Kinder &c. &c. Ferner werden bei mir alle Arten Messer wie Scheeren aufs Beste geschliffen und reparirt, so daß auch alle nur mögliche Stahlarbeiten gefertigt.

L. Springer,

Lebauertstr., schräge über dem Hotel de Russie.



Eine gute Milchkuh steht zum Verkauf. — Wo? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Das massive Wirtschafts-Gebäude in der großen Wasserstraße No. 9/10., welches Herr **F. R. Dittborn** bisher bewohnt, kann sogleich anderweitig vermietet werden; selbiges enthält 3 heizbare Zimmer, die sich besonders zum Comtoir eignen, mehrere Räume anbei, einen massiven Pferde- und Holzstall, Heuboden nebst großem Hofraum. Auch ist Eigenthümer **Wiltens** das Gebäude nebst den daran stoßenden Baupläzen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei

Feinholtz & Co.



2000 Thaler werden gegen 6% Zinsen und dreifache Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück spätestens bis zum 1. Februar k. J. gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

300 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gegen hypothetische Sicherheit gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen versehen, sucht eine Stelle als Lehrling im kaufmännischen Geschäft. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampf.

 Es wünscht Jemand einige Kinder in Pension zu nehmen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Im Hause No. 5. in der Fischerstraße, 1 Treppe hoch, ist vom 1. October ab eine Wohnung von 2 kleinern, 1 größern Stube, Küche, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermieten. Herr Buchbinder Boldt (im nämlichen Hause wohnhaft) ertheilt hierüber Auskunft.

Zwei zusammenhängende Stuben nebst Küche, Keller, Windschauer und Holzstall (alles separat) ist zu vermieten auf Bitte, schräggeüber dem Wittwenstift, bei

Kustin.

NB. Auch ist daselbst ein eiserner Ofen, der sich zum Kochen eignet, billig zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer wird vom 15. September im de la Chauxschen Hause miethfrei.

Von den aus der letzten Auction bei der Pfandleih-Anstalt verbliebenen Ueberschüssen an baarem Gelde und Pfandgegenständen, sind folgende noch nicht abgeholt worden, als:

Pfandnummer.	titr.	fg.	pf.
720 B. am 9. Februar 1854 für 2 Thlr. verpfändet	4	3	
1720 " " 3. August " " 6 " " "	22	3	
3444 " " 14. Mai 1855 " " 5 " " "	1	22	4
3781 " " 2. August " " 4 " " "	8	6	
3865 " " 20. " " " 2 " " "	26	3	
3899 " " 27. " " " 3 " " "	26	3	
3997 " " 17. Septbr " " 7 " " "	8	1	
4000 " " 17. " " " 2 " " "	21	5	
4043 " " 4. Oktober " " 3 " " "	18	3	
4047 " " 4. " " " 8 " " "	1	15	
4086 " " 15. " " " 3 " " "	2	3	8
4131 " " 22. " " " 2 " " "	25	6	
4178 " " 29. " " " 2 " " "	6	2	
4210 " " 5. November " " 5 " " "	1	20	4
4252 " " 8. " " " 2 " " "	1	4	2
4260 " " 12. " " " 2 " " "	13	2	
4288 " " 15. " " " 5 " " "	1	1	4
4358 " " 22. " " " 5 " " "	1	8	4
4377 " " 26. " " " 2 " " "	5	2	
4403 " " 29. " " " 5 " " "	1	19	11
4411 " " 3. Decbr. " " " 5 " " "	1	26	11
4429 " " 3. " " " 3 " " "	2	3	
4455 " " 6. " " " 3 " " "	4	2	
4483 " " 10. " " " 9 " " "	28	4	

und 2 goldene Ringe. | 24 | 2
und 2 wollene Tücher.

Pfandnummer.	titr.	fg.	pf.
4533 B. am 13. Decbr. 1855 für 3 Thlr. verpfändet	8	2	
4598 " " 20. " " " 2 " " "	1	9	
4712 " " 27. " " " 2 " " "	1	5	5
4760 " " 3. Januar 1856 " " 2 " " "	21	5	
4787 " " 7. " " " 2 " " "	13	5	
4801 " " 7. " " " 3 " " "	2	12	1
4824 " " 10. " " " 3 " " "	1	15	1
4865 " " 14. " " " 3 " " "	1	22	1
5015 " " 28. " " " 10 " " "	15		

und 4 Paar Stiefel.

Titel	Titel	Titel	Titel	titr.	fg.	pf.
5031 B. am 31. Januar 1856 für 2 Thlr. verpfändet						21
5045 " " 31. " " " 5 " " "						2
5133 " " 7. Februar " " 3 " " "						8
ein Tuch und ein Frauenkleid.						
5159 B. am 11. Februar 1856 für 5 Thlr. verpfändet						2
5261 " " 21. " " " 2 " " "						12
5390 " " 3. März " " 4 " " "						1
5411 " " 6. " " " 22 " " "						7
5424 " " 6. " " " 2 " " "						28
5495 " " 17. " " " 3 " " "						3
5512 " " 17. " " " 2 " " "						13
5530 " " 20. " " " 4 " " "						22
36 " " 3. April " " 3 " " "						22
71 " " 7. " " " 4 " " "						11

Titel	Titel	Titel	Titel	Titel	Titel	Titel
264 am 15. Mai 1856 für 5 Thlr. verpfändet						20
275 " " 19. " " " 3 " " "						3
337 " " 29. " " " 3 " " "						10
338 " " 29. " " " 4 " " "						9
372 " " 5. Juni " " 5 " " "						1
394 " " 19. " " " 8 " " "						20

Titel	Titel	Titel	Titel	Titel	Titel	Titel
und ein Paar Beinkleider.						
414 am 19. Juni 1856 für 12 Thlr. verpfändet						4
419 " " 23. " " " 4 " " "						18
428 " " 23. " " " 5 " " "						22
438 " " 26. " " " 3 " " "						3

Titel	Titel	Titel	Titel	Titel	Titel	Titel
und ein Krongoldenes Medaillon.						
439 am 26. Juni 1856 für 3 Thlr. verpfändet						1
443 " " 26. " " " 2 " " "						11
464 " " 26. " " " 2 " " "						26
468 " " 26. " " " 8 " " "						4

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiemit aufgefordert, unter Rückreichung derselben zur Empfangnahme ihrer Antheile sich des baldigsten, spätestens aber innerhalb 6 Wochen, bei der Pfandleih-Anstalt zu melden, widrigenfalls die qu. Ueberschüsse und Pfandstücke statutenmäßig der Armen-Kasse verfallen.

Memel, den 18. Juli 1857. Der Magistrat.

31. Aug. Schifffnachrichten.

Shiff.	Kapit.	Schiff	Captain	Nach	Mit
464	27	Sylvester	Sprenger	Stettin	Rohstoffe
465	28	Gazelle	Müller	Copenhagen	Ballast
466		James Robbin	Kobick	Port Carlisse	Kohlen
467		Frau Rea	Leewoog	Hamburg	Güter
468		Emilie	Martens	Dolgast	Ballast
469		Bogamilla	Bedmann	Swinemünde	Güter
470	29	Memel-P. (D.)	Erittin	Stettin	Güter

Ausgegangen nach
498|29|Sarah |Mortensen |England |Delfschien
Wassertiefe des Seequarts 17 Fuß 10 Zoll. — Strömung ein.
Wasserstand 1 Fuß — Zoll. — Wind N.

Friederike	Pfaff	6/8 in Quebec ausgeladert nach Hull
Ocean	Weiß	8/8 — — — — — London.
Memel	Schulz	8/8 — — — — —
Themis	Schauer	22/8 in London in Ladung gelegt nach Memel.
Möwe	Krause	22/8 ab von Charlestown nach Stadt.
Dithelo	Seefeldt	22/8 ab von Dundee nach Memel.
Fortuna	Bedten	22/8 — — — — —
Eleonore	Klemke	23/8 in Liverpool ausgeladert nach Memel.
Ceres	Rose	23/8 — — — — —
Myrtha	Reide	14/5 Marseille, 2/8 Quebec.
Arthur	Kirchner	21/6 Memel, 28/6 Sund, 13/8 Porto.
Eduard	Roske	6/8 — — — — — 11/8 — — — — — 22/8 Seaham.
Gurpanthe	Bindeman	26/8 ab von Swinemünde nach Belberraa.
Caroline	Walsdorf	28/7 Memel, 5/8 Sund, 24/8 Dublin.
Adler	Scheibenh.	21/8 Memel, 25/8 Sund.

Wechsel- und Specie-Course.

Memel, den 29. August 1857.				Königsberg, 27. August.				Berlin, 22. August.	
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.				
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	197 ³ / ₄		1 L. Sterl.	198		1 L. Sterl.	6. 17 ³ / ₄ beg.	
Amsterdam, 71 Tage	fl 6			fl 6	100 ² / ₃		fl 250	140 ³ / ₄ beg.	
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3	45	45	Mk. 3	44 ¹ / ₁₂		Mk. 300	150 beg.	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 ¹ / ₆				
Ducaten (1828—41)									
(1814—27)									
Silber-Rubel: neue									
alte									
Imperial									
Memeler Stadt-Obligationen 4 ¹ / ₂ %	Rthlr. 100	94							

Montag, den 31. August 1857.

Eine Mutter.

Nach Charles Dickens.

Mit fünfundzwanzig Jahren ward ich Wittwe nach einer dreijährigen friedlichen Ehe, und hatte ein Söhnchen von nur einem Jahre, das ich bestmöglichst erziehen sollte. Ich nahm mir vor, mein Knabe sollte eine Ausnahme von der bitteren Regel sein, die die einzigen Söhne von verwitweten Müttern zu Erziehungsmißgriffen macht, und ich widmete mich daher seit dem Tode seines Vaters seiner Erziehung mit einem so festen Vorsatz und einer so ausschließlichen Hingabe, daß sie mir meines Erachtens nur eine reiche Ernte des Lohns eintragen mußten. Er war zu schwächlich und zart für eine öffentliche Schule; überdies fürchte ich, er werde dort mißhandelt oder sittlich verdorben werden. Ich hielt es daher für das Beste, ihn zu Hause zu behalten und ein sanftes, beschiedenes Frauenzimmer zu engagiren, das ihm die Anfangsgründe alles Wissens beibringen sollte.

So wuchs er bis zu seinem vierzehnten Jahre ganz unter Frauenaufsicht auf und durfte nie ein Wort hören oder eine Zeile lesen, welche nicht für das allerreinste Mädchen ebenfalls passend gewesen wären, denn ich begriff nichts von dem Unterschied, der nach der allgemeinen Ansicht in der Erziehung der Knaben und Mädchen bestehen soll. Für mich gab es nur ein Sittlichkeitsgesetz, und dies litt keine Art von Umwegen.

Als mein Knabe beinahe fünfzehn Jahre alt war, ordnete ich für ihn eine Art täglicher Hofmeisterei durch unsern jungen Unterpfarrer (Curate) an, beihelt aber meinen Sohn zu Hause unter meinen eigenen Augen und beaufsichtigte selber seine Studien, denn ich erinnerte mich, seltsame Dinge von den Klassikern gehört zu haben, und ich wollte selbst nicht einem Geistlichen die Leitung der Studien meines Sohnes ohne Controle anvertrauen.

Ich ließ mir von Mr. Cary jeden Abend die Lektion übersetzen, die er den andern Morgen geben sollte, und da ich Niemanden unbedingt vertraute, so lernte ich selber so viel Latein, daß ich mich überzeugen konnte, ich werde nicht hintergangen. Mr. Cary war diese Ueberaufsicht unlieb, allein er war schwach und arm und wagte mir nicht zu widersprechen.

Ich war nie eine zärtliche Mutter. Ich habe einen Abscheu vor öffentlichen Gefühlsdarlegungen jeder Art, und betrachte innern Drang und Zutagetreten der Empfindung beinahe für Abergwitz und Geisteschwäche. Allein ich liebte meinen Sohn vielleicht desto mehr, weil ich es für klug und zuträglich hielt, mein Gefühl im Zaume zu halten. Mir scheint die Concentration einer innern Reizung diese zu kräftigen und zu steigern, während oberflächliche Kundgebung aufregen mag, aber jene schwächt. Es wurden daher zwischen Derwent und mir nur sehr wenige Liebesfungen und zärtliche Worte gewechselt; allein wir waren demungeachtet sehr gute Freunde. Ich war stolz auf ihn und liebte ihn, wenn ich auch mein Selbstgefühl nicht durch jene thörichten Liebesfungen zeigte, worin sich die meisten Mütter ergehen.

Er war ein schönes Wesen, wie eine Wachsfigur, mit feinen, zarten Gesichtszügen, schlanken, wohlgeformten Gliedern, lebhaft und behend wie eine junge Gemse, und emsig erpicht auf Erwerbung aller möglichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Er war ein guter Musiker und geschickter Zeichner; er sang wunderhübsch und tanzte mit besonderer Anmuth; aber von den weit wesentlicheren männlichen Übungen wußte er nichts.

Er war in seinem Leben nie auf einem Baun geklettert, — wenigstens nicht mit meinem Vorwissen; er konnte nicht schwimmen, denn ich fürchtete immer, er könnte sich im

Wasser erkälten; und natürlich ließ ich es mir noch weniger einfallen, ihm andere körperliche Übungen, wie Fechten, Turnen, Ringen, Boren u. s. w. zu gestatten. Ich vergönnte ihm nicht einmal den Umgang mit andern Knaben, nicht einmal den der Söhne unjeres Dorfpredigers, wenn dieselben in den Ferien zu Hause waren, — sie hätten ihn ja mit ihren Schulfehlern bekannt machen können, die wilden und rohen aber wackeren und großmüthigen Jungen!

Ich beklagte nicht seinen Mangel an jener rauhen Anstelligkeit und wilden Kraft, welche man im Allgemeinen bei Knaben für nothwendig hält. Ich sah ihn lieber als das ätherische Wesen, das er war, denn als den Kühnsten und Kräftigsten einer Klasse; wenn er, um diese Eigenschaften zu erlangen, die Zartheit und Reinheit des Sohnes einer Dame hätte einbüßen müssen.

Endlich aber mußte ich mich doch von ihm trennen; hiezu konnte mich nur der Wunsch bestimmen, ihn dem geistlichen Stande zu widmen und ihn auf die Universität zu schicken. Wollte ich das Ehr, so mußte ich ihn auch der entsehligen Feuerprobe des akademischen Lebens aussetzen. Ich konnte meine Hoffnung nur auf die Erziehung setzen, die ich ihm gegeben hatte, und bitten und glauben, er werde hinlänglich fest sein gegen all die Veruchungen, denen er, wie ich vom Hörensagen wußte, nun ausgesetzt sein würde.

Derwent's erste Briefe lauteten sehr befriedigend. Sie athmeten nur Liebe für seine alte Heimath und heiligen Abscheu vor Allem, was er um sich her sah, und trugen noch nicht die mindeste Spur von irgend einem neuen Einfluß; ich ward wieder beruhigt, wenn ich je unbewußt zufällig an ihm gezweifelt hätte.

Allmählig aber änderte sich der Ton seiner Briefe. Er schilderte mir fremde, seltsame Menschen als seine Freunde, — mir, die ich ihm so oft die Nothwendigkeit, sich von jedem vertrauten Umgange mit seinen Schulgefährten und Commilitonen fern zu halten, ans Herz gelegt hatte. Hatte ich ihn denn in der Abgeschlossenheit von Knaben erzogen, um ihn die Gewohnheiten, vielleicht die Laster von Männern annehmen zu sehen?

Schon die Namen, die er Fremden gab, ließen mich alle möglichen unbekanntem Gefahren ahnen. Bald bediente er sich in seinen Briefen auch seltsamer Worte, deren Bedeutung mir unverständlich war; schilderte mir Lustparteen, die mir im schneidendem Widerspruche mit dem Zweck seiner Studien zu stehen schienen; erwähnte Gegenstände, ob denen mir das Blut in den Adern erstarrte; — ja, was mir am allerunterträglichsten war, er machte mir mehr als einmal gerade die Sorgfalt zum Vorwurf, die ich auf seine Erziehung verwendet hatte, und betrauerte seine verhätschelten Knabenjahre, die ihm nur ein unwissendes und lächerliches Mannesalter gelassen haben.

Er kam so weit, daß er bald von sich selbst nur in den demüthigsten und verringernsten Ausdrücken sprach. Ich fühlte, daß es nicht Bescheidenheit, sondern gekränkter Stolz war, was ihm diese bitteren Worte eingab, und sie lösten mir noch weit mehr unwillen als Schmerz ein, denn jedes derselben sollte ein Stachel gegen mich sein, und doch war ich stets eine treue, hingebende Mutter gewesen.

Auf diese Weise bildete sich zwischen uns eine Kälte, die immer größer ward, bis ich fühlte, daß ich eigentlich zwei Söhne habe: Einen, der mir in der Jugend gestorben, und Einen, der plötzlich als ein Fremder vor mich getreten, aber doch noch immer mein Kind war. Es war eine fürchterliche Empfindung, denn ein moralischer Tod ist weit entsetzlicher anzusehen, als ein physischer.

Fortsetzung folgt.

Meine Wohnung u. Comptoir

befindet sich von jetzt ab im Böttchermeister Schlönhart-
schen Hause, **Kehrwiederstraße**, gegenüber der Alt-
städtischen Knabenschule.

F. R. Dittborn.



Eine Auswahl von mehreren hundert Sommer-Mützen

für Herren und Knaben, verkaufe, um damit zu
räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. O. Hintzke,

Friedrich-Wilhelm-Straße im Hause des Hrn. FenwARTH.

Die neueste Sendung



Bubalner und Stettiner Weizen- Mehl, Roggen-Bentel-Mehl und Roggen-Schrot-Mehl

ist eingetroffen und offerire zu mäßigen Preisen, sowie

Roggenklei und Leinkuchen

billigt.

Robert Werner.

Von dem anerkannt besten

raffinirt. Rüböl

haben wieder auf Lager und empfehlen selbiges bei Ent-
nahme von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Centner billigt

J. A. Millauer & Co.

Trockenes Brennholz, als:

Birken-Klobenholz, Eichen-Klobenholz und Weißbuchenholz

habe ich in Commission erhalten und verkaufe es, um da-
mit schnell zu räumen, billigt.

Dan. Michaelsen. Lindenallee.

Ein hübscher

einspänniger Spazier-Wagen

ist zu verkaufen. — Bei wem? sagt die Buchdruckerei des
Dampfsboots

Starke Anfergefäße,

die sich zum Einmachen der Gurken eignen, sind billig
zu haben. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Zinkweiss No. 1.,

ca. 5 Ctr., sollen für fremde Rechnung, a 9 Thlr. pr. Ctr.
— der ganze Posten billiger — geräumt werden.

J. A. Millauer & Co.



Eine Partie Stuben-, Kammer-, Kasten-,
Speicher- und Haushüben-Schlösser mit den
dazu nöthigen Bändern, Schildern ic. sind mir von einem
auswärtigen Schlossermeister zum billigen und schnellen
Verkauf gegen Baar, — geegnetenfalls auch auf Zeit —
übergeben worden.

J. O. Hintzke,

Friedr. Wilh. Straße, im Hause des Hrn. FenwARTH.



Ein neuer leichter einspänniger Spazierwagen,
ein neuer zweispänniger Tafelwagen, ein Satz vier-
zolliger Räder, 2 Paar Arbeitsflehlen und 1 Paar kleine
Arbeitsleitern sind zu verkaufen bei

L. Stüger, Löpferstraße.

Ein Handlungs-Commis in gesezten Jahren findet ein
Placement im Fache der Buchführung und Deutschen Cor-
respondence nachgewiesen. Näheres in der Buchdruckerei
des Dampfsboots.

Gründlicher Unterricht in der Französischen Sprache
für Kinder und Erwachsene wird erteilt. Auch wer-
den noch einige Theilnehmerinnen zum Französischen
Lesezettel gewünscht. Näheres darüber bei

Pechmann & Block, Fischerstr.



Ein mit guten Zeugnissen versehener und
in der Wirthschaft erfahrener Kämmerer sucht
von Martini d. J. ab eine Stelle auf einem Gute. Das
Nähere erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfsboots
und beim Gutsbesitzer Herrn Ilgenstein in Budzargen.



Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirth-
schafterin aus anständiger Familie sucht von
sogleich oder 1. October eine Stelle in der Wirthschaft oder
als Gesellschafterin; auf Gehalt wird weniger als auf gute
Behandlung gesehen. Reflectanten belieben ihre Adressen
unter No. 300. in der Buchdruckerei des Dampfsboots ein-
zureichen.

Eine tüchtige Wirthschafterin, welche mit der Milch-
wirthschaft und der Küche ordentlich umzugehen versteht,
wird für ein Gut gesucht. Diesfallige Adressen sub 3.
nimmt die Buchdruckerei des Dampfsboots entgegen.

Eine anständige Wohnung von 4—5 Zimmern nebst
den dazu gehörigen Bequemlichkeiten, im Mittelpunkte der
Stadt gelegen, wird zu mietzen gesucht. Adressen sub. R.
werden durch die Buchdruckerei des Dampfsboots erbeten.

Eine Wohnung von 5 bis 7 Stuben nebst allen dazu
nöthigen Bequemlichkeiten, in der frequentesten Lage der
Stadt gelegen, auch zu jedem Geschäfte passend, sowie ein
Ladenlocal, sind von gleich zu vermietzen. Das Nähere in
der Buchdruckerei des Dampfsboots.

In meinem Hause, Marktstraße No. 13., ist ein trock-
ner Kellerladen vom 15. October miethesfrei.

E. Kluge.

Ein Speicher am Winterhafen und nahe dem Wasser
gelegen mit mehreren Unter- und Oberräumen ist miethesfrei.

B. Pieper.

Verschiedene Möbel und Hausgeräthe, sowie Herren-
und Frauen-Kleidungsstücke, sollen
am 1. September c., Nachm. 2 Uhr,
auf Spitzhut im Eigenthümer Carl Huberischen Hause
durch den von uns dazu ernannten Commissarius in öffent-
licher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Gelde
verkauft werden.

Memel, den 17. August 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann
A. F. Bluhm zu Memel hat der Kaufmann J. B. Richter
und die Salacienfasse des Kreisgerichts zu Memel nach-
träglich eine Forderung von 400 Thlr. und resp. 39 Thlr.
26 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser
Forderungen ist auf

den 29. September c., Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Audienzzimmer an-
beraunt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen
angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 26. August 1857.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurse, Hilbebrandt.